

man die Stadt wieder aufgebaut, da wurde sie 1634 von den Kaiserlichen größtentheils in Asche gelegt und 1640 von den Schweden vollständig ausgeplündert. 1702 brannten die Kirche und 44 Häuser; 1842 Kirche, Schule, Rathhaus und 133 Wohnhäuser nieder.*)

Von den Befestigungen der Stadt ist noch die Linie zu erkennen, sowie von der Burg nur der Platz, auf welchem sie einstmal gestanden. Thore, Thürme, Mauern u. s. w. sind längst abgetragen. Der einst mitten durch die Stadt führende, gegen 3 $\frac{1}{2}$ m tiefe Hohlweg, welchen die böhmische Straße bildete, wurde schon 1554 ausgefüllt.

44. Bad Einsiedel. Seiffen. Katharinaberg. Gabrielshütte.

Im Thalleseel von Grünthal vereinigen sich bei Hirschberg die Schweinitz, bei Grünthal die Rapschung mit der Flöha.

Das Thal der Schweinitz wird von der Hirschberger Mühle an vom Höheren bewaldeten Abhängen eingefasst, und erst bei Katharinaberg erscheinen die Thalsohänge wieder laßl.

Man kann drei Wege einschlagen, um nach Bad Einsiedel zu gelangen. Entweder man folgt dem Laufe der Flöha bis Reuhausen und geht über Frauenbach; im Ganzen von Grünthal 14 km, oder man geht am Schweinitzbache aufwärts, über Deutsch-Reudorf und Weißerwiese, 15 km, oder man geht zwischen beiden über Kieberschmühle und den Seiffner Grund, 11 km.

Bad Einsiedel liegt auf dem nördlichen Abhange eines kleinen, sanften Rückens, rings von Wiese umgeben, mitten im Walde, etwa in 749 m Meereshöhe. Das Gehöfte enthält 25 Fremdenzimmer, welche im Hochsommer meist nicht ausreichen, weshalb ein Theil der Badegäste in dem nahe gelegenen Heidelberg Unterkommen suchen muß. Die Bäder werden als außerordentlich wohltuend gerühmt; der Aufenthalt ist angenehm, die Verpflegung vortrefflich, die Preise sind mäßig.**)

Die Reinheit der Luft, die Nähe des Waldes, der geringe Grad von Feuchtigkeith und die gleichmäßige Temperatur wirken im hohen Grade erfrischend. Bad Einsiedel ist allen zu längerem Aufenthalte zu empfehlen, welche sich von größeren geistigen Anstrengungen er-

*) Thaf und Flöha, Beschreibung des Brandes von Seyda mit 1 Grundriß. Ranaberg. Mabel & Dietrich. 1842.

Seyda im Jahre 1887 von Paul Gford, Rath-Controllor.

***) K. Kießling, das Mineralbad zu Einsiedel bei Seiffen (mit Plan und Karte). Dresden. Gösner. 1881.